



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Passionszeit

Passionszeit

In der Passionszeit, die uns dem leidenden Heiland näher bringen soll, ladet die Kirche zu erneuter Einker und Umkehr: „Heute, wem ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht . . .“ Es ist Christi Stimme, die zu den Gläubigen dringt. Wie eindringlich, herzerschütternd spricht unser Herr auf dem Kreuzwege, ja in seinen ganzen letzten Tagen und Stunden!

Der Erlöser allein kann sich auf seine sündenlose Heiligkeit berufen. Das kann nur er. „Wer von euch vermag mich einer Sünde zu beschuldigen?“ . . . hält er seinen Todfeinden vor. „Wenn ich aber die Wahrheit rede, warum glaubt ihr mir nicht? Wer aus Gott ist, hört Gottes Wort!“ . . .

Herr, o Heiland, der du für uns in den Tod gehen wolltest, ich glaube an dich, ich höre als Gotteskind dein Wort, deine gnadenreiche, bisweilen auch warnende Stimme . . . Verbirg dich nimmermehr vor mir, wie vor den Juden Jerusalems, die dir immerfort widerstrebten. Dein Wort allein ist Wahrheit und Trost: vor allem dein Beispiel im Leiden ist für mich Erhebung und Stärke, dein Tod wird mir Rettung und Hilfe. Ich preise dich, leidender, für mich opfernder Jesus, aus ganzem Herzen!

Nimm dich meiner an, daß ich stets deine Stimme höre und befolge! Gib durch deine Leidenserinnerung und dein Sakrament neues, heiliges Leben, ein Leben, das mit deinen Worten in Leid und Tod übereinstimmt.

Und nun komm, du ewiges Sühnelamm für Sünde und Schuld, komm, zerreiß meiner Bosheit Bande und gib deiner Barmherzigkeit verfühnende Gnaden.

Ostern

Ostern . . . das „Frühlingsfest!“ („Ostern“ leitet sich von Ostara, der germanischen Frühlingsgöttin her).

Frühling wecke es, nicht bloß in Flur und Halde, noch mehr im Herzen!

Christenherz, der Auferstandene bringt dir den Frühling. Warm und wonnig steigt über dem Grab des Erlösers die Sonne des ewigen Heiles. Alleluja singen die Glücklichen, die das Osterlicht mit unbefangenen Augen geschaut haben.

Jedes Dunkel, jeden geistigen Winterschlaf verscheuche, Christus, am Tage deines größten, jubelreichsten Festes! Sei begrüßt, Frühlingssonne meines ewigen Glückes! Scheine mir heute mit der Kraft und Klarheit, wie vor Zeiten den Neugebauten am schönsten Tage ihres Lebens!

„Es erzitterte die Erde und nun ruht sie vor Gott, der auferstanden ist, um sein Gericht zu beginnen!“ Ps. 75 (Offertorium am Oster-sonntag).

Der Auferstandene zeigt göttliche Macht und Majestät. Schreckvoll, schauererregend steht er vor den Grabeswächtern; ehrfurchtgebietend erstrahlt er den Freunden, die am Ostermorgen ihn suchten . . .

Ihm, dem Sieger, müssen wir anbetend zu Füßen sinken! Mit heiliger Ergriffenheit und innerster Erschütterung bringen wir unsere Ostergaben.